

Sitzungsvorlage zur öffentlichen Sitzung	Drucksache Nr	DSPA 45/18-Ö
des Planungsausschusses am	20.03.18	Aktenzeichen
		21.042/3

Zu Tagesordnungspunkt: 2)

Gesamtfortschreibung Regionalplan

- a) Naturpark Südschwarzwald, Internationale Wiedervernetzung Hochrhein
- *Information*
- b) Regionaler Biotopverbund Hochrhein-Bodensee
- *Sachstand / Information*

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

zu a) Kenntnisnahme

zu b) Kenntnisnahme

Erläuterung zum Tagesordnungspunkt:

Eine zentrale Aufgabe des Regionalplanes ist die Abstimmung der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung mit den freiraumstrukturellen Belangen zum Schutz und zur Entwicklung einer nachhaltig leistungs- und funktionsfähigen Natur- und Kulturlandschaft, der biologischen Vielfalt, der Vielfalt, Eigenart, Schönheit sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft.

zu a) Naturpark Südschwarzwald, Internationale Wiedervernetzung Hochrhein

Im Hinblick auf die räumliche Entwicklung der Region Hochrhein-Bodensee gibt es eine Reihe weiterer Institutionen, die mit unterschiedlichen Aufgaben, Instrumenten, Betrachtungsebenen und räumlichen Fokussierungen im Spannungsfeld Freiraumstruktur und Siedlungs-/Infrastrukturentwicklung tätig sind. Die Ergebnisse sind z.T. eine Grundlage für regionalplanerische Festlegungen, eine Ergänzung der regionalplanerische Festlegungen oder dienen ihrer Umsetzung.

Für die Landkreise Lörrach und Waldshut kommt dem Naturpark Südschwarzwald eine besondere Bedeutung zu. Von 2015 – 2017 wurde der Naturparkplan von 2003 in einem dialogorientierten Prozess mit den Akteuren in der Region neu erarbeitet. Im Mittelpunkt stehen Handlungsfelder mit Leitsätzen und Handlungszielen für den Erhalt und die nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft und des Tourismus, eine zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft, den Klimaschutz und die –anpassung, eine sensible Siedlungsentwicklung in der Region. Darüber hinaus wurde ein Projektkatalog mit laufenden und neuen Projekten zur Umsetzung der Handlungsziele erstellt.

Das Hochrheintal zwischen Waldshut-Tiengen und Basel verbindet die beiden Großlandschaften Schwarzwald und Jura, die durch eine besondere Vielfalt an Lebensräumen und eine besonders hohe Biodiversität gekennzeichnet sind. Mit den zu beiden Seiten verlaufenden Siedlungsbändern, Straßen, Bahnstrecken, Uferbefestigungen und intensiv genutzten Agrarflächen hat sich das Hochrheintal jedoch zu einem äußerst zerschnittenen und fragmentierten Raum und zu einer Barriere im großräumigen ökologischen Verbund der beiden Großlandschaften entwickelt. Nur an wenigen Engstellen besteht noch die Möglichkeit des natürlichen Austausches und der Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten zwischen diesen

Großlandschaften beidseits des Rheins.

In einer Kooperation des Naturparks Südschwarzwald mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) werden zur Zeit im Rahmen eines durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Projektes „Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein“ der Handlungsbedarf und ein Konzept zur langfristigen Sicherung und Wiederherstellung der großräumigen Funktionsbeziehungen zur Verbesserung der Wandermöglichkeiten in Nord-Süd-Richtung erarbeitet. Dabei gilt es, auch die entsprechenden Hinterlandanbindungen an weitgehend unzerschnittene und schützenswerte Flächen im Schwarzwald und dem Schweizer Jura miteinzubeziehen. Die Bearbeitung des Projektes wird durch eine Projektgruppe (BfN, Naturpark, FVA Kanton Aargau, Landkreis Lörrach, Regionalverband) und einen Arbeitskreis (Fachverwaltungen, Kommunen, Berufs- und Naturschutzverbände) begleitet.

Die Bestandsaufnahmen und das Konzept stellen wichtige teilräumliche Grundlagen für den Regionalen Biotopverbund sowie die Abgrenzung und Begründung freiraumstruktureller Festlegungen in der Gesamtfortschreibung des Regionalplans dar.

Herr Schöttle vom Naturpark Südschwarzwald stellt in der Sitzung den neuen Naturparkplan und das Projekt „Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein“ vor.

zu b) Regionaler Biotopverbund Region Hochrhein-Bodensee

Durch die Flächeninanspruchnahme in den Bereichen Siedlung, Industrie und Verkehr sowie durch Veränderungen in der Land- und Forstwirtschaft wurden und werden Lebensräume verkleinert und zerschnitten. Die naturnahen Reste liegen heute oftmals wie Inseln in einer für die Arten ansonsten lebensfeindlichen Umwelt. Folge dieser Entwicklung ist die Abnahme bzw. das Aussterben zahlreicher Pflanzen- und Tierarten. Tier- und Pflanzenpopulationen sind i.d.R. nur dann überlebensfähig, wenn die Möglichkeit eines regen Austauschs von Ausbreitungs- und Wanderungsbewegungen besteht.

Das Land Baden-Württemberg hat 2014 den Fachplan „Landesweiter Biotopverbund“ veröffentlicht. Entsprechend dem in 2015 novellierten Naturschutzgesetz ist dieser sowie der landesweite Generalwildwegeplan durch die Landschaftsrahmenplanung in einen Regionalen Biotopverbund auszuformen und - soweit erforderlich und geeignet - durch Übernahme in den Regionalplan zu sichern (§§10,22 Naturschutzgesetz BW).

Dem Regionalen Biotopverbund kommt eine wichtige Funktion für die zukünftige Freiraumstruktur (Grünzäsuren, Regionale Grünzüge und Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege) sowie die SUP des Regionalplans und des Teilregionalplans Oberflächennahe Rohstoffe zu.

Die Bearbeitung des Regionalen Biotopverbunds erfolgt durch das Büro HHP in 3 Modulen (vgl. DSPA 32/17-Ö, 27/16-Ö, 19/16-Ö):

- Modul I – Bestandsaufnahme (09/2016 – 04/2017)
- Modul II – Workshops zur Plausibilisierung und Ergänzung des Moduls I mit Naturschutzbehörden, Gebietsexperten und Verbänden (05/2017 – 11/2017)
- Modul III – Konzeption Regionaler Biotopverbund mit Hinweisen zur Sicherung des Regionalen Biotopverbunds im Regionalplan, Abgrenzung und Begründung der freiraumstrukturellen Festlegungen. (12/2017 – 04/2018)

Frau Bachmann vom Büro HHP wird den Sachstand des Regionalen Biotopverbunds Hochrhein-Bodensee in der Sitzung vorstellen.